

König. Woher diese Lähmung der Glieder?

Vid. Woher doch fragst du nach dem Grunde der Thränen, da du selbst die Augen getrübt hast?

König. Ich verstehe dies in der That nicht.

Vid. Freund! wenn der Vetasa<sup>4)</sup> die Stellung des Buckligen nachahmt, thut er dies in Folge eigener Macht oder der reissenden Flusses?

König. Da bewirkt es der reissende Fluss.

Vid. So du bei mir.

König. Wie so?

Vid. Da du auf diese Weise die Pflichten des Königs bei Seite gesetzt hast, musst du in solcher wilden Gegend die Lebensweise eines Waldbewohners ergreifen. Ich für meinen Theil will dich um die Gnade ersuchen mich zu beurlauben, damit ich doch einen Tag wenigstens ausruhen kann; denn in Wahrheit ich bin nicht mehr Herr meiner Glieder, an denen die Gelenkbänder vom täglichen Verfolgen des Wildes erschüttert sind.

König (für sich). Auch der spricht] so. Mein Herz will ebenfalls, wenn ich an die Tochter des Kâçyapa denke, Nichts mehr von der Jagd wissen. Woher?

Nicht vermag ich diesen besehten Bogen mit aufgelegtem Pfeile zu spannen auf die Gazellen, die ihre Wohnung mit der Geliebten theilen und sie in lieblichen Blicken gleichsam unterwiesen haben.

Vid. (nachdem er des Königs Gesicht betrachtet). Der Herr spricht an etwas Anderes denkend. Ich habe im Walde geweint.

König (mit Lachen). An was Anderes sollte ich gedacht haben? Ich stand und sagte zu mir, dass des Freundes Wort zu beherzigen wäre.

Vid. Mögest du lange leben. (Er ist im Begriff zu gehen.)

König. Bleibe noch, Freund! Meine Rede ist noch nicht zu Ende.

Vid. Befiehl, o Herr!

König. Wann du ausgeruht haben wirst, musst du auch mir bei einer Angelegenheit, die dich nicht ermüden wird, behülflich sein.

---

4) Calamus rotang.